

28. Oktober 2009

**Liebe Mitglieder,**

zahlreiche Mitglieder machen sich große Sorgen anlässlich des geplanten Abrisses des sogenannten Henschelhauses in der Kölnischen Straße für den Neubau eines Bekleidungshauses am Königsplatz. Der Vorstand des KulturNetzes hat diese Frage diskutiert und **einen offenen Brief an Oberbürgermeister Bertram Hilgen und Stadtbaurat Norbert Witte** geschrieben, worin es nicht nur um den geplanten Abriss des „Henschelhauses“ geht, sondern auch um den Schutz des Segmentes der Königsplatzbebauung aus den 1950er Jahren. Den Brief finden Sie in dieser Ausgabe.

Außerdem einen Hinweis auf einen wichtigen **Termin** für alle, die sich in die **Kulturtopografie** eingetragen haben und **Änderungen** wünschen. Es ist bis **1. Dezember 2009** möglich, dann erst wieder in einem Jahr. Und noch einen Termin, diesmal als Einladung, finden Sie in dieser Info: **Morgen, Donnerstag, 29.10.2009, 18:00 Uhr**, treffen wir uns bei **Dr. Reinhard Nolle** in der **Universität**. Unser erstes Treffen „**KulturNetz vor Ort**“ war informativ und kommunikativ.

**Kultur- und Kreativwirtschaft** sind Begriffe, die in den letzten Jahren vermehrt debattiert werden.

Nun wird auch in Kassel geprüft, ob und ggf. welche Chancen die Kulturwirtschaft bietet. KulturNetz Kassel hat das Projekt entwickelt, Partner wurden gefunden, die Finanzierung konnte sichergestellt werden. Das **Projekt startete am 1. Oktober 2009**. Über Partner, Ziele und Methoden des Projekts können Sie sich in dieser Info informieren.

Außerdem **berichten wir** über die **Jugendkulturtage**. Unsere Geschäftsführerin Dr. Vera Lasch war sehr beeindruckt von der Kreativität der Jugendlichen, die teilgenommen haben. Begeistert sind auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der **Reise nach Linz** zurückgekommen. Die gute Tradition in jedem Jahr eine europäische Kulturhauptstadt zu besuchen, wird auch im nächsten Jahr fortgesetzt. Freuen können sie sich noch in diesem Jahr auf unser **5. KulturNetzFest**. Unser Partner in diesem Jahr ist der Förderverein Kasseler Jazzmusik e.V. und wir können uns auf einen spannenden Jazzabend am **5. Dezember** freuen. Die Einladung erhalten Sie Mitte November.

Freundliche Grüße im Namen des Vorstandes  
sendet Ihnen Kersti Schwarze

In dieser Info können Sie sich ausführlich informieren über

1. Offener Brief an Oberbürgermeister Bertram Hilgen und Stadtbaurat Witte
2. Korrekturmöglichkeit für Einträge in der Kulturtopografie
3. KulturNetz vor Ort  
Neuer Termin und Rückblick
4. Kulturwirtschaft
5. Bilanz: Jugendkulturtage
6. Bericht: Reise in die Kulturhauptstadt Linz
7. Termine

## 1. **Offener Brief zum geplantem Abriss des „Henschelhauses“ und des wertvollsten Segmentes der Königsplatzbebauung aus den 1950er Jahren**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bertram Hilgen,  
Sehr geehrter Herr Stadtbaurat Norbert Witte,

zahlreiche Mitglieder des Vereins KulturNetz Kassel e.V. machen sich anlässlich des geplanten Abrisses des sogenannten Henschelhauses in der Kölnischen Straße für den Neubau eines Bekleidungshauses am Königsplatz große Sorgen um den Umgang mit der Baukultur in unserer Stadt.

---

**KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275,  
Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel –  
Email: schwarze@kulturnetz-kassel.de  
www.kulturnetz-kassel.de

Der Vorstand des KulturNetzes begrüßt die unternehmerische Initiative und die Erhöhung der Vielfalt des Angebotes in der Innenstadt, weil es die Zentralität der Stadt stärkt. Der gewählte Standort am Königsplatz hat sicherlich große Vorteile, wenn sich der Laie auch fragt, warum der Investor nicht überzeugt werden konnte, das leerstehende Gebäude des früheren Bekleidungshauses Obermeyer zu nutzen.

Für die Stadt Kassel, die viel historische Bausubstanz durch die Kriegszerstörungen verloren hat, ist unseres Erachtens ein besonders sorgfältiger Umgang mit den traditionellen Bauten, wie auch den wertvollen Gebäuden des Wiederaufbaus von Nöten. Wir unterstützen deshalb die Initiativen, die sich für den Erhalt der Fassade des sog. Henschelhauses einsetzen, da dieser historisierende Anbau aus den 1920er Jahren der Rokokofassade des angrenzenden Brühlschen Palais angeglichen wurde, das im Krieg zerstört und nicht wiederaufgebaut wurde. Es erinnert an ein altes Stück Kassel. Gleichzeitig halten wir aber den Erhalt, bzw. Rückbau der Fassade des städtebaulich wertvollsten Segmentes der Bebauung am Königsplatz/Ecke Kölnische Straße aus den 1950er Jahren für gleichermaßen bedeutsam.

Denn beide Gebäude sollen voraussichtlich zu Gunsten des Neubaus für das Bekleidungshaus P&C abgebrochen werden, ohne dass für die Bevölkerung Klarheit darüber besteht, welche städtebauliche Qualität dort entstehen wird. Aufgrund der Erfahrungen mit dem Neubau des Finanzzentrums am Altmarkt, das in keiner Weise zur Entwicklung einer neuen Baukultur in Kassel beigetragen hat, sondern weit hinter den Qualitäten der Wiederaufbauarchitektur zurückbleibt, bitten wir Sie, folgende Vorschläge zu prüfen:

- In die Unterhandlungen mit den Investoren sollte der Erhalt bzw. Rückbau der Fassaden und der Kubatur des Henschelhauses und des wertvollsten Segmentes der Königsplatzbebauung aus den 1950er Jahren als Rahmenbedingung aufgenommen werden.
- Im Sinne eines für die Stadt Kassel wichtigen baukulturellen Diskurses – auch zur Stärkung des Identifikationsprozesses mit der Stadt – und um weiteren Missverständnissen oder Spekulationen über die Auswirkungen des Neubaus am Königsplatz zu begegnen, bitten wir Sie dringend, die Öffentlichkeit seitens der Stadt offiziell über die Rahmenbedingungen der Gestaltung, die mit dem Investor festgelegt sind, wie auch über eventuell schon bekannte Entwürfe zu informieren.

Dass ein Investor, der an einem so markanten, städtebaulich besonderen und geschichtsträchtigen Ort bauen will, seitens der Stadt zur Ausschreibung eines

Architekturwettbewerbes aufgefordert wird, ist übrigens in anderen Städten gängige Praxis. Auch Kassel kann und sollte sich unseres Erachtens ein solches Vorgehen im Konkurrenzkampf der Städte leisten, um die städtebauliche Qualität der Stadt auch für die zukünftige Entwicklung zu sichern.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung für unsere Anliegen und erwarten Ihre Reaktion.

Mit freundlichen Grüßen

im Namen des Vorstandes des KulturNetzes Kassel e.V. - Michael Kaiser und Ingrid Lübke

*Informationen; Ingrid Lübke [luebke.i@uni-kassel.de](mailto:luebke.i@uni-kassel.de)*

## 2. Kulturtopografie

### **Achtung – Erster Aktualisierungszeitraum der Kulturtopografie endet am 1. Dezember 2009**

Sei fast drei Jahren existiert die Kulturtopografie Kassel inzwischen und ist dabei umfangreich und vielfältig geworden. Wir haben viel erreicht und freuen uns über Qualität und Erfolg der Kulturdatenbank. Um die Kulturtopografie Kassel weiter aktuell zu halten und damit attraktiv als Nachschlagewerk und Informationspool, bitten wir im Moment alle eingetragenen Mitglieder, ihre Einträge zu überprüfen. Alle, die

---

### **KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275,

Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel –

Email: [schwarze@kulturnetz-kassel.de](mailto:schwarze@kulturnetz-kassel.de)

[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)

## KulturNetz info 33 – Oktober 2009

sich eingetragen haben, werden gefragt, ob sie mit Ihrem Eintrag noch zufrieden sind oder ob sie Änderungen vornehmen möchten, z.B. Bilder hinzufügen oder austauschen, Veröffentlichungen, Aufführungen oder Ausstellungen ergänzen. In diesem Zuge sollen Kontaktdaten geprüft werden und aus Kassel verzogene Kunstschaffende identifiziert werden. Wer trotz Wegzug im kulturellen Leben Kassels nach wie vor präsent bleibt, kann natürlich weiterhin Mitglied der Kulturtopografie bleiben.

**Die Aktualisierung der Einträge wird ab sofort und in den folgenden Jahren im Herbst jedes Jahres angeboten.** Bei inzwischen über 1.500 Einträgen ein nicht unerheblicher Aufwand. Zum Schutz und zur Sicherheit der Datenbank können Sie Änderungen nur mit einem persönlichen Zugangscode durchgeführt werden. Die Aktualisierung der Einträge der Kulturdatenbank begann am Freitag, den 23. Oktober 2009 und endet am 1. Dezember 2009. Innerhalb dieses Zeitraums ist die Redaktion zur Bearbeitung der Änderungswünsche verstärkt präsent und auch telefonisch zu erreichen

### **Arbeitsschritte zur Einrichtung der Kulturdatenbank „Kulturtopografie Kassel“**

2007: Konzeption und Start der Arbeiten.

2008: Die Datenbank etabliert sich in der Stadt Kassel, bekommt ein eigenständiges Erscheinungsbild und einen eigenen Internetauftritt.

2009: Mit den Einträgen aus dem Landkreis Kassel zeigt die Kulturtopografie Kassel die ganze Vielfalt von Kunst und Kultur in der Region.

2010: Zentrales Thema: Vernetzung und Öffentlichkeit

*Kontakt: Dr. Vera Lasch, Telefon 701 6276 E-Mail: [topografie@kulturnetz-kassel.de](mailto:topografie@kulturnetz-kassel.de)*

### **3. KulturNetz vor Ort am 29.10. 2009: Gastgeber Dr. Reinhard Nolle - Deutscher Jugendvideopreis für Spielfilm aus der JVA Wiesbaden**

**Donnerstag, 29. Oktober 2009, 18:00 Uhr**

**Universität Kassel, Arnold-Bole-Straße 10, Parterre- Raum 0107-0108**

**Rotes Backsteingebäude (erreicht man von der Moritzstr. und befindet sich parallel zum Parkplatz neben der Zentralmensa).**

Das nächste Treffen in unserer Reihe „KulturNetz vor Ort“ vermittelt uns Einblicke in Theorie und Praxis der Medienpädagogik und Mediendidaktik. Unser Gastgeber ist **Dr. Reinhard Nolle, der uns bei einem Kaffee seine pädagogische Arbeit und die Forschung zur Biografische Medien- und Spielfilmarbeit vorstellen und an Beispielen erläutern wird.**

Reinhard Nolle, 1946, Dr. phil., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent für Medienpädagogik und Mediendidaktik am Institut für Erziehungswissenschaft und Institut für Sozialpädagogik und Leiter der Medienwerkstatt. Sein Arbeitsbereich umfasst Medien- und Erziehungswissenschaft, Methodenforschung, Delinquenzforschung. Aktuelle Projekte der Medienwerkstatt: Spielfilmprojekte zur Gewaltreflexion mit Berufsschülern (Eibeklassen), Hauptschülern und Schulklassen in Kassel, Fritzlar und Eschwege. Biografische Spielfilmprojekte und Buchprojekte zur Alltags- und Gewaltreflexion mit straffälligen Jugendlichen (19-24 J.) in der JVA Wiesbaden. Für einen Spielfilm aus der JVA Wiesbaden erhielt die Medienwerkstatt den Deutschen Jugendvideopreis 2009.

**Rückblick : 24. September 2009, Fenster zum Hof, Erzberger Straße**

**Gastgeber: Elfi und Pitze Eckart**

In dieser Gegend geht man nicht spazieren. Wer aber zu Fuß kommt, lernt die Nachbarschaft kennen, passiert Café Nautilus und Hostessen-Service um zu der ehemaligen Antennenfabrik im Kasseler Rotlichtviertel zu kommen, wo Elfi und Pitze Eckart so leben und arbeiten, wie es ihren Vorstellungen

---

**KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275,

Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel –

Email: [schwarze@kulturnetz-kassel.de](mailto:schwarze@kulturnetz-kassel.de)

[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)

entspricht. Hier findet sich auf den ersten Blick viel Grün. Spannende Sitzobjekte möblieren den Hof, Fotografie, Kunst, Logierhaus und privates Leben gibt es unter einem Dach. Zu Beginn führt Pitze Eckart durch Garten und „Gesellschaftsräume“ und erzählt wie der Traum, individuell zu leben, Wirklichkeit wurde. Die Idee, persönliche Kompetenzen, Sammelleidenschaft mit selbstständiger Existenz zu verbinden, entstand, als das Paar im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung zwei Hotelzimmer im Stil der 50-er Jahre gestaltete.

### **Hotel**

Vier individuelle Gästeapartments werden zurzeit angeboten: eines betört mit Rosen, ein anderes ist afrikanisch inspiriert, es gibt die Möglichkeit im Stil der 50er Jahre zu nächtigen oder sich durch Muster und Masken inspirieren zu lassen. Bei unserm Besuch ist alles ausgebucht. Im Sommer können auch die Caravans im Hof preisgünstig gemietet werden. Radfahrer bevorzugen diese Übernachtungsmöglichkeit. Häufig sind Schauspieler und Musiker Gäste, auch Individualisten mit anderen Berufen wissen das phantasievolle Ambiente zu schätzen.

### **Sammlung, Atelier und Galerie**

Elfi Eckart sammelt und gestaltet mit Stoffen und ihren Objekten Haus und Hof. Pflanzen, runde Formen, Mosaik und Ornamentik bilden eine Gegenwelt zum strengen funktionalen Design unserer Zeit. Pitze Eckart ist Fotograf, noch hat er auch ein Atelier in Bad Arolsen, doch seine Sujets findet er immer mehr vor Ort. Gerade geht eine Ausstellung zu Ende, die das Märchen von den zertanzten Schuhen erzählt. Ein einziges Modell illustriert die Geschichte: Elfi Eckart. Dabei setzt sie sich gekonnt mit ihren gesammelten Kleidern und Stoffen à la Klimt in Szene und verwandelt sich später tanzend in weibliche Derwische. Neben der aktuellen Ausstellung betrachten wir malerische Aufnahmen von Objekten und Pflanzen, die herausgehoben aus der Vielfalt eine eigene Ausstrahlung bekommen.

Neben ihrer Kreativität verfügen Eckarts über soziale Kompetenz und sind durchaus in der Lage deutliche (auch künstlerisch gestaltet sichtbare) Grenzen gegenüber der Außenwelt zu ziehen. Hier in Kassels Mitte, an der Schnittstelle zu Nordstadt und Rothenditmold, verändert sich etwas, langsam wachsend, gleichzeitig dynamisch wuchernd wie die Pflanzen im Hof.

### **Mitglieder vernetzen sich**

Anregend sind auch die Gespräche unter den Mitgliedern. Es entwickeln sich Ideen und Vernetzungen. Lutz Freyer, der dabei ist, sein Stadtteilmuseum in Rothenditmold auf dem Rotenberg zu realisieren, bekommt Tipps, an wen er sich noch wenden kann.

Spontan gegründet wird eine „AG Märchen“, mit dem Ziel, die vielfältigen mündlichen Formen von „Märchen erzählen“ in einem Fest zu vereinen. Angela Landgrebe und Susanne Schmidt werden zu der Arbeitsgruppe einladen. Eingeladen mitzuarbeiten sind alle, die das mündliche Erzählen von Märchen fördern wollen oder bereits praktizieren. Ein Termin wird noch bekannt gegeben.

*Information: Kersti schwarze [kersti.schwarze@gmx.de](mailto:kersti.schwarze@gmx.de)*

## **4. Kultur- und Kreativwirtschaft in Stadt und Landkreis Kassel**

Kultur- und Kreativwirtschaft sind Begriffe, die in den letzten Jahren vermehrt debattiert werden. Unter dieser Überschrift werden privatwirtschaftliche Branchen zusammengefasst, die im weitesten Sinn mit Kultur verbunden sind. Alle öffentlichen Ebenen, EU, Bundesrepublik Deutschland, die Länder und viele Städte, überlegen – und tun es bereits vielfach – , welche Möglichkeiten es gibt, diese Branchen zu fördern. Einige Staaten und Bundesländer haben seit Jahren die Kulturwirtschaft zu einem zentralen Element ihrer Strukturpolitik erklärt.

Nun wird auch in Kassel geprüft, ob und ggf. welche Chancen die Kulturwirtschaft bietet. KulturNetz Kassel hat das Projekt entwickelt, Partner wurden gefunden, die Finanzierung konnte dank des Engagements von Staatsminister a. D. Alfred Schmidt und Oberbürgermeister Hilgen schließlich sichergestellt werden. Das

# KulturNetz info 33 – Oktober 2009

Projekt startete am 1. Oktober 2009. KulturNetz wird in dem Projekt durch Wolfram Bremeier und Dr. Vera Lasch vertreten.

Ziele des Projektes:

- a) Erfassung der ökonomischen Struktur und Wirkung der Kultur- und Kreativitätswirtschaft in Stadt und Landkreis Kassel, insbes. im Hinblick auf Beschäftigung und Wertschöpfung (Kulturwirtschaftsberichterstattung), und zwar sowohl die direkten als auch die indirekten Effekte,
- b) Erfassung des Entwicklungspotentials
- c) Identifizierung des (politischen) Handlungsbedarfs und die Entwicklung und Kommunikation möglicher Förderstrategien

Träger des Projektes ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft von Stadt und Landkreis Kassel.

Weitere Beteiligte sind KulturNetz, IHK, Handwerkskammer, cceev.

## 1. Gewünschte Unterstützung für das Projekt

Im Projektablauf sind mehrere Befragungen vorgesehen. Dazu ist es wünschenswert, die Unterstützung der Unternehmen und Einzelpersonen zu gewinnen.

Es handelt sich um

- eine Befragung von ca. 800 Führungskräften von Unternehmen, die nicht der Kulturwirtschaft zugehörig sind zur Relevanz der Kultur als sog. weicher Standortfaktor, gegebenenfalls für Standortmarketing von Bedeutung,
- eine Befragung von 1.500 Akteuren der Kultur- und Kreativitätswirtschaft im Hinblick auf
  - Status quo
  - Einkommenssituation
  - Entwicklungshemmnisse
  - Förderbedarf
- Befragung der Studierenden der Kunsthochschule und anderer relevanter Fachgebiete der Universität als potentielle Gründer und mögliche Wachstumsträger nach Unterstützungsbedarf sowie Hemmnissen
- Expertenworkshops

Das Oberziel des Projektes ist es, Handlungsstrategien zu entwickeln und Netzwerke zu initiieren.

## 2. Abgrenzung/Ergänzung mit Projekt Kulturwirtschaft der Stadt Kassel

Gleichzeitig mit „unserem“ Projekt hat die Stadt Kassel, Planungsamt, ein Projekt aufgelegt, das ebenfalls durch EFRE gefördert wird. Beide Projekte sind miteinander abgestimmt.

Das städtische Projekt hat

- städtebauliche Ziele
- will räumliche Entwicklungskonzepte (z. B. rund um Hotel Reiss, wie von Stadtbaurat Witte kürzlich öffentlich vorgestellt),
- Leerstandsproblematik bearbeiten, u. a. durch Klärung der Anforderung von Kreativen an Leerstände und andererseits von Anforderungen der Leerstandsverwalter an die Kreativen
- Sammlung bestehender öffentlicher und privater Leerstände
- Thesen zur Verknüpfung von Kulturwirtschaft und Stadtentwicklung

Die Projektbearbeiter beider Projekte werden miteinander kommunizieren.

Informationen: Wolfram Bremeier, [wbremeier@t-online.de](mailto:wbremeier@t-online.de)

Dr. Vera Lasch [lasch@kulturnetz-kassel.de](mailto:lasch@kulturnetz-kassel.de)

## 5. Bilanz: Kasseler Jugend Kulturtage - All2gether jam

Die Jugend hat ihre eigene Kultur – und sie ist viel bunter und reicher, als die meisten denken. Und sie ist nie langweilig, sondern immer spannend. Die Kasseler Jugendkulturtage zwischen dem 11. und 13.

5

---

**KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275,

Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel –

Email: [schwarze@kulturnetz-kassel.de](mailto:schwarze@kulturnetz-kassel.de)

[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)

September wollten nicht nur ihre erstaunliche Bandbreite zeigen, sondern Jugendliche vor allem fördern. Die Programminhalte des \*all2gether jam\* wurden gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus den verschiedenen Szenen gemeinsam erarbeitet.

Dieses Konzept hat sich bewährt: über 250 Jugendliche haben an Workshops und Präsentationen mitgemacht. 34 Workshopleiterinnen und –leiter aus dem künstlerischen Bereich haben die Jugendlichen aufs Herzlichste betreut, in den Gruppen waren Jugendliche aus allen Schichten vertreten, alle Altersstufen waren zugegen. Gerade diese Mischung hat den Gruppen Auftrieb und Inspiration gegeben. Es sind Songs mit zauberhaften selbstgemachten Texten entstanden. Die Jugendlichen in den Workshops haben wunderbar zusammen gearbeitet. Die künstlerische Gestaltung der Straßenbahn wurde von so vielen Menschen gelobt, dass auch wir stolz auf die Künstler sind. Das Unternehmen KVG war während der Veranstaltungen präsent: als Theaterworkshop mit Frau Traub alias „Stören-Frieda“, als freundlicher Gesprächspartner bei den Aktionen, die Kollegen der KVG wurden von den Jugendlichen auf dem Betriebshof wahrgenommen und es kam zu spannenden und anregenden Diskussionen. Auch bei den Veranstaltungspartnern, wie das Kulturzentrum Schlachthof, die Kulturfabrik Salzmann, Dock 4, die Nachrichtenmeisterei am Kulturbahnhof etc. wurden die jeweiligen Workshopgruppen aufs Netteste betreut. Gerade diese Ansprechbarkeit derjenigen, die organisiert und unterstützt haben, hat allen viele Sympathien der Jugendlichen gebracht.

Beim Abschlussfest gab es ein vielfältiges und unterhaltsames Programm mit Workshops und Aktionen aus unterschiedlichen Bereichen der Jugendkultur. Es reichte von Skateboarding, Theater, DJing, Parkour über Siebdruck, Graffiti und Breakdance bis hin zu Rapworkshops, Video und Skateboard Design. Die Tanzeinlagen und Theaterstücke haben allen gezeigt, wie wundervoll die Gruppen alle Mitglieder, ob klein oder groß, integriert haben und wie dankbar alle waren, ihr Können einem Publikum vorzustellen. Leider haben wir den Abendtermin des Abschlussfestes ein wenig zu spät angesetzt, so dass die jüngeren Teilnehmer nicht mehr anwesend sein konnten. Im Nachhinein müsste man das ändern und einen Nachmittagstermin wählen, so dass Jugendliche, Geschwister und Eltern besser teilnehmen können.

Ein solches Konzept der Gemeinsamkeit und Ansprechbarkeit zeichnet sich aus, es ist nicht nur ein kurzfristiges Event, sondern stiftet Identität und wunderbare Kooperationen.

Informationen: Dr. Vera Lasch, [lasch@kulturnetz-kassel.de](mailto:lasch@kulturnetz-kassel.de)

### **6. Bericht: Fahrt nach Linz an der Donau (28. - 31. 8. 2009) Kulturhauptstadt Europas 2009**

Spricht man mit Nicht-Linzern über Linz, so hört man häufig eine der drei folgenden Meinungen: da gibt es die, die mit Linz Schwerindustrie, Stahl und Fabrikschlote verbinden und dort deshalb nie Station gemacht haben, sondern „nur durchgereist“ (so der Titel einer Ausstellung im Adalbert-Stifter-Haus) sind. Die anderen setzen und setzen Linz, drittgrößte Stadt Österreichs, mit „Provinz“ gleich, die niemand wirklich schätzt und pflegen damit das Vorurteil der Wiener: „Linz reimt sich auf Provinz“. Die dritte Gruppe sieht in Linz (immer noch) die „Kulturhauptstadt des Führers“ - ein Architektur-Modell seiner „Führerstadt“ hatte Adolf Hitler sogar noch im April 1945 in seinem Berliner Bunker.

Stahlstadt – Provinzstadt – Hitlerlieblingsstadt: diese drei Begriffe veranlassten uns, von den zwei Kulturhauptstädten Europas 2009 - Vilnius und Linz - die nähere zu wählen: Linz in Oberösterreich, ca. 190.000 Einwohner, von Touristen eher vernachlässigt, zu 75% im Krieg zerstört --- die Stadt schien uns in vielem mit Kassel vergleichbar. Das reizte uns.



Doch so düster, vergangenheitsbelastet bot sich die Stadt uns nicht dar. „Linz verändert“, das Motto dieses Jahres, kann man verstehen als „Linz hat sich verändert“, von der Industriestadt zur Kulturstadt, von der Provinzstadt zur modernsten Stadt Österreichs, von der Hitlerstadt zur „Stadt im Glück“, in der die dunkle Vergangenheit aufgearbeitet wird.

„Glück“: Die Stadt empfing uns 21 Besucher am ersten Abend heiter, unterhaltsam mit dem „Höhenrausch“ – Kunst über den Dächern von Linz, ein abenteuerlicher Rundgang vom „OK“ über Treppen, Brücken, ein Parkdeck (wo man ein wunderschönes rotes Riesenrad besteigt und noch besser auf Linz schauen kann), ein Kunstparcours mit Installationen und Objekten internationaler Künstler. Ein rasanter Einstieg!

Glück hat die Stadt Linz, weil sie Geld hat (Voest Alpine). Die Arbeitslosenquote ist sehr niedrig, es gibt mehr Arbeitsplätze als Einwohner. Glück hatten wir mit der Linzerin Alexandra Hoertler, die uns bei der Programmgestaltung behilflich war. Und Glück hat Linz mit seinen beiden Intendanten, dem Schweizer Martin Heller und dem ehemaligen Bad Wildunger Ulrich Fuchs, und diese haben Glück, weil ihnen 72 Millionen Euro aus verschiedenen Quellen für die 220 Projekte von „Linz09“ zur Verfügung stehen.



Heiter endete auch unser Linz-Aufenthalt mit einem Kammerkonzert im Circuszelt: „Instant Anton“, eine Hommage für Anton Bruckner in Form von „radikalen Re-Kompositionen von Bruckners Sinfonien“.

Dazwischen sahen und erlebten wir viel: das „Haus der Geschichten“, das Ars Electronica Center (phantastisch die nächtliche Beleuchtung des AEC durch 40.000 Leuchtdioden und des Lentos-Museums), das „Gelbe Haus“ Bellevue im Stadtteil Dornach mit dem Projekt „Dornach gibt sein letztes Hemd“, das „Kulturstadtfest“ in Alt-Urfahr, die Fahrt auf den Pöstlingberg mit der steilsten Adhäsionsstraßenbahn der Welt, 2009 umfassend modernisiert.



Außerhalb von Linz, nahe Mauthausen, war der „Audioweg Gusen“ ein eindrucksvoll beklemmendes Erlebnis. Mit Kopfhörer läuft man durch „das unsichtbare Lager“ des ehemaligen KZ-Komplex Gusen I und II, das sich heute als beschauliche Einfamilienhaussiedlung darstellt und hört vor Ort Erzählungen von Überlebenden und Zeitzeugen.

Als krönenden Abschluss von vier erlebnisreichen Tagen besichtigten wir auf dem Heimweg noch das barocke Stift St Florian mit der Bibliothek und dem Sarkophag Bruckners in der Krypta, unmittelbar unter „seiner“ Orgel.

Informationen: Henrike Taupitz, [henrike.taupitz@web.de](mailto:henrike.taupitz@web.de)

Fotos: Taupitz

### ... und 2010 nach Pécs/ Ungarn

---

**KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275,  
Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel –  
Email: [schwarze@kulturnetz-kassel.de](mailto:schwarze@kulturnetz-kassel.de)  
[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)

## 7. Termine

**Donnerstag, 29. Oktober 2009, 18:00 Uhr**

**KulturNetz vor Ort**

**Medienwerkstatt/Dr. Reinhard Nolle**

Universität Kassel, Arnold-Bode-Straße 10, Parterre- Raum 0107-0108

Rotes Backsteingebäude (erreicht man von der Moritzstr./ befindet sich parallel zum Parkplatz neben der Zentralmensa).

**Donnerstag, 5. November 2009**

**KulturNetz Kassel, Untere Königsstraße 46 a**

Begrüßung neuer Mitglieder

**Dienstag, 24. November 2009, 18:00 Uhr**

**Sickingenstraße 10**

Gemeinsame Veranstaltung mit Ev. Forum:  
Stadt kreativ entwickeln

**Donnerstag, 26. November 2009, 18:00 Uhr**

**KulturNetz vor Ort**

Atelier Hildegard Jaekel

Quiddestraße 3

**Freitag, 4. Dezember 2009, 19:30 Uhr**

**E.ON, Monteverdisträße**

**5. Kulturnetzfest**

**Jazz verein(t)**

Partner: Förderverein Kasseler Jazzmusik

Es spielen:

„Bigband der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule“

Jazz-Trio „Blue Break“

„Detlef Landeck – Rolf Denecke – Quintett“

Moderation: Kerstin Röhn

**2010**

**24. Februar 2010, 17:30 Uhr** **Ausstellungseröffnung**

**19:00 Uhr** **Mitgliederversammlung des Vereins KulturNetz Kassel e.V.**

---

**KulturNetz Kassel e.V.**

Telefon 0561 7016275,

Untere Königsstraße 46 a - 34117 Kassel –

Email: [schwarze@kulturnetz-kassel.de](mailto:schwarze@kulturnetz-kassel.de)

[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)